



Neue Radfahrstreifen sorgen für Diskussionen

Twitter-Nutzer dokumentieren, dass Busse über die Linien fahren – Autofahrer zu Fehlverhalten verleitet

VON HANS-WILLI HERMANS

Kalk. Der breite, durchgezogene Strich spricht eigentlich eine deutliche Sprache: Kürzlich wurde am Beginn der Kalker Hauptstraße in Höhe der Einmündung des Walter-Paul-Rings ein Radstreifen angelegt, den dürfen Kraftfahrer nicht überqueren. Doch auf Twitter wurde ein Video hochgeladen, auf dem zu sehen ist, wie gleich zwei KVB-Busse in kurzem Abstand diese Linie überfahren und den geraden Weg zu ihrer knapp 30 Meter entfernten Haltestelle nehmen.

Optimal sei das ohnehin nicht, so ein Kommentator auf Twitter, weil die Busse dann zumindest für die Dauer ihres Halts auf dem Radstreifen stehen und somit die Radfahrer zum Warten zwingen: „So blockieren sich die umweltfreundlichen Verkehrsmittel gegenseitig.“ Ungeduldige und risikobereite Radfahrer könnte das außerdem dazu verführen, nach links auf die Fahrbahn für den Kraftverkehr auszuweichen.

Aber das vordringliche Problem ist das Überfahren der durchgezogenen Linie durch die Busse. Ein klarer Verstoß gegen



Eine durchgezogene Linie für die Mobilitätswende: Ascan Egerer, Silke Stach-Reinartz und Klaus Harzendorf (v.l.) hoffen eine Beachtung derselben durch alle Verkehrsteilnehmer auf der Kalk-Mülheimer-Straße. Foto: Hermans

die Straßenverkehrsordnung, der erhebliche Gefahren mit sich bringen kann, wenn etwa Radfahrer an dieser Stelle auf den ihnen vorbehaltenen Streifen einschwenken möchten. Zusätzlich

befürchtet ein Kommentator, dass sich der übrige Kraftverkehr ein Beispiel an den Busfahrern nehmen könnte: „Die Pkw fahren halt einfach wie die Entlein dem großen Auto hinterher.“ Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) hat sich in dieser Sache bereits an die Verwaltung gewandt. „Solche Rückmeldungen sind wichtig für uns, wir stehen in ständigem Austausch mit dem ADFC“, betont Ascan Egerer, Mobilitäts-Dezernent der Stadt. Schließlich sei es der Verwaltung ernst mit der Mobilitätswende. „Wir sind wegen der durchgezogenen Linie auch schon im Gespräch mit der KVB.“ Das Unternehmen müsse seine Fahrer auf die veränderte Lage hinweisen: Der Radweg sei ja be-

wusst vom Gehweg auf die Straße verlegt worden, um mehr Platz und Sicherheit zu schaffen, nicht nur für Radfahrer, die nun

„Wenn die Busfahrer sich nicht an die Regeln halten, müssen wir den neuen Radstreifen mit baulichen Mitteln sichern

Klaus Harzendorf, Stadt Köln

nicht mehr plötzlich sich öffnenden Pkw-Türen ausweichen müssen, sondern auch für Fußgänger, die den breiteren Gehweg nun ganz für sich haben. „Die Busfahrer müssen sich na-

türlich auch noch an die veränderte Lage gewöhnen“, so Egerer. „Wir werden das weiter beobachten“, ergänzte Klaus Harzendorf, scheidender Leiter des Amts für Straßen und Radwegbau, dem vormaligen Amt für Straßen und Verkehrstechnik. „Wenn die Busfahrer sich nicht an die Regeln halten, müssen wir den neuen Radstreifen mit baulichen Mitteln sichern.“

Ascan Egerer, Klaus Harzendorf und dessen Nachfolgerin Silke Stach-Reinartz hatten sich eigentlich mit einigen Verwaltungsmitarbeitern an der Kalk-Mülheimer Straße verabredet, um ein gelungenes Beispiel für die Mobilitätswende in Augenschein zu nehmen. Dort wurde in den vergangenen Wochen auf ei-

nem rund 400 Meter langen Abschnitt zwischen Kalker Hauptstraße und der Kreuzung mit der Höfstraße ebenfalls der Radverkehr auf die Fahrbahn verlagert – Richtung Buchforst als unterbrochener Schutzstreifen, der vom Kraftverkehr notfalls mitbenutzt werden darf, Richtung Kalker Hauptstraße als Radstreifen mit durchgezogener Linie. Dafür wurde die früher zweispurige Fahrbahn für den Kraftverkehr in der Einbahnstraße auf eine durchgängig mindestens 2,75 Meter breite Spur reduziert.

Auf dem früheren Radweg, der gefahrenträchtig zwischen Gehweg und Parkplätzen angelegt war, können nun die Pkw abgestellt werden, dabei gingen einige Parkplätze verloren. Die Beete indes bleiben an Ort und Stelle: „Die Kosten für die Umgestaltung waren mit rund 56 000 Euro relativ günstig“, so Harzendorf. In Kürze sollen noch Abstellanlagen für insgesamt 75 Räder an den Kreuzungen und Straßeneinmündungen aufgestellt werden.

Der Abschnitt zwischen Höfstraße und Wipperfürther Straße soll nun im Interesse des Radverkehrs auf ähnliche Weise verbessert werden. Die Entwürfe für diesen zweiten Bauabschnitt hat die Verwaltung der Bezirksvertretung Kalk und den Fahrradverbänden bereits am „Runden Tisch Radverkehr“ vorgestellt. Noch in diesem Jahr sollen diese Pläne von den politischen Gremien beschlossen werden. Und wird die durchgezogene Linie des Radstreifens auf der Kalk-Mülheimer Straße denn von allen Kraftfahrern respektiert? Klaus Harzendorf formuliert es vorsichtig: „Die durchgezogene Linie wird häufig beachtet.“

Anzeige

KSTA GREEN - DER NEWSLETTER
Klima und Nachhaltigkeit in Köln und der Region

Hier registrieren für das neue, wöchentliche Nachhaltigkeits-Update

Friedenstüten sind auf dem Weg nach Nürnberg

Lernende der Hilde-Domin-Schule beteiligten sich an Misereor-Aktion

VON UWE SCHÄFER

Holweide. Was kann ich für den Frieden tun? Diese Frage stellten sich die Schülerinnen und Schüler der Hilde-Domin-Schule. Ihre ganz eigenen Antworten brachten sie dann im Rahmen des Projekts „Frieden leben“ zu Papier – und zwar in Form von Tüten. Nach einer Ausstellung im Foyer der Schule kommen diese Tüten nun nach Nürnberg,

„Es war damals nicht absehbar, dass das Thema heute eine derart traurige Aktualität haben würde

Martina Kött, Ethiklehrerin



Martina Kött (l.) und Heike Niehörster präsentieren eine Auswahl der Friedenstüten. Foto: Uwe Schäfer

wo sie Anfang Juli Bestandteil einer viel größeren Exposition sein werden.

„Bei der Aktion handelt es sich um ein weltweites Projekt, zu dem das Hilfswerk Misereor im Mai 2021 aufgerufen hat“, erklärt Ethiklehrerin Martina Kött, die das Vorhaben mit Kunstlehrerin Heike Niehörster initiierte

und begleitete. Als sie vor einem Jahr begonnen hatten, habe noch niemand etwas vom russischen Überfall auf die Ukraine geahnt. Kött: „Es war damals nicht absehbar, dass das Thema heute eine derart traurige Aktualität haben würde.“

Die Mädchen und Jungen haben im Kunstunterricht zahlrei-

che Friedenstüten gestaltet sowie das Thema Frieden im Ethikunterricht thematisiert. Niehörster: „Wir haben keine Vorgaben gemacht.“

So seien viele Facetten des Friedensgedankens ausgearbeitet worden, die ihre künstlerische Umsetzung in vielfältigen Techniken erfuhren. Es kamen

Buntstifte, Acrylfarben, Wasserfarbe und anderes zum Einsatz. „Manche Teilnehmer gaben auch kleine Geschenke wie Freundschaftsarmbänder oder Eisbären in ihre Tüten“, erklärt die Kunstlehrerin. Insgesamt sind an der Schule 55 Tüten entstanden, die von Kindern und Jugendlichen von der ersten bis zur

HILDE-DOMIN-SCHULE

In der Hilde-Domin-Schule lernen die schulpflichtigen Patientinnen und Patienten der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie in Köln-Holweide. In der Regel werden diese Kinder und Jugendlichen etwa vier Wochen stationär behandelt. Die jungen Patienten leiden beispielsweise an Burnout oder anderen psychischen Belastungen. Diese werden nach ihrer Aufnahme in der Klinik zeitnah beschult. Die Anmeldung erfolgt über die Klinik. (aef) <https://koeln-hds.de>

Hofkantine startet im Bürgerhaus

Kalk. Bei der Hofkantine im Innenhof des Bürgerhauses Kalk, Kalk-Mülheimer Straße 58, sollen künftig einmal im Monat Nachbarn, Initiativen und Projekte aus dem Veedel bei kostenlosem Essen zusammen- und ins Gespräch kommen. Der erste Termin ist Freitag, 17. Juni, von 17 bis 20 Uhr. Mit dabei ist diesmal Mariam Koulibaly. Die Kalker Musikerin stammt von der Elfenbeinküste. Sie wird afrikanische Gerichte anbieten, dazu bringt sie traditionelle Musikstücke Westafrikas sowie eigene Kompositionen in Malinke und Französisch mit. Wer Lust hat, kann selbst verschiedene Trommeln ausprobieren. Im Hof ist Platz zum Toben. (hwh)

NOTIERT

Kalk. Von Montag, 20. Juni, bis Freitag 1. Juli, lässt die Stadt im Bereich der Bushaltestelle „Kalk Kapelle“ auf der Kalker Hauptstraße in Fahrtrichtung Höhenberg Pflaster- und Asphaltarbeiten durchführen. Gearbeitet wird werktags zwischen 9 und 15 Uhr, in dieser Zeit muss die Fahrbahn eingengt werden. (hwh)

zwölften Klasse gestaltet wurden, die nun nach Nürnberg unterwegs sind. „in den kommenden Tagen werden etwa 15 000 solcher kleinen Kunstwerke aus ganz Deutschland dort erwartet“, erläutert Kött. Sie alle würden dort am Freitag, 1. Juli, während der Finissage in der St. Ägidienkirche zu sehen sein. www.frieden-leben.de